

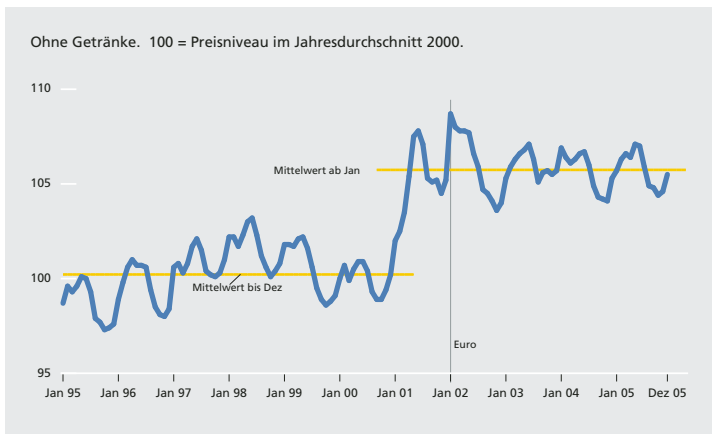
## Sind Lebensmittel teurer geworden?

(destatis/sf) Alle klagen über hohe Preise, dabei ist die Teuerung in den letzten Jahren eher niedrig ausgefallen. Seit 1995 hat die Inflationsrate die Zwei-Prozent-Marke nicht mehr überschritten, wenn auch die Preisentwicklung bei einzelnen Dienstleistungen und Verbrauchsgütern, also auch Lebensmitteln, durchaus unterschiedlich war. Einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland gibt das Statistische Bundesamt in seinem kürzlich erschienenen Buch „Preise in Deutschland 2006“. Einige Daten zum Bereich Lebensmittel stellen wir hier vor.

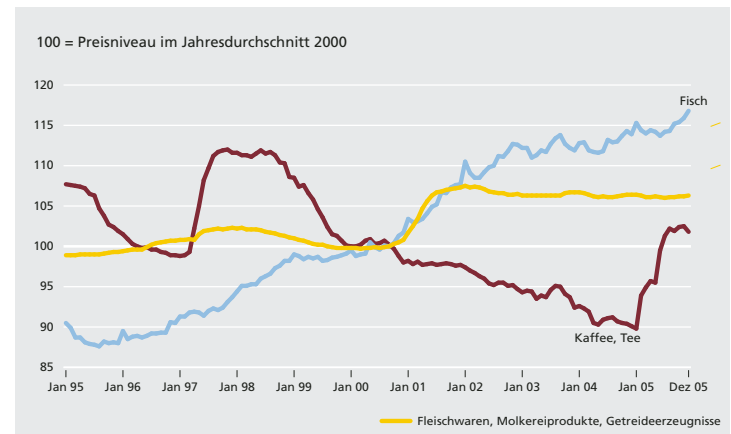
Betrachtet man die Entwicklung der Lebensmittelpreise in den letzten 5 Jahren, so fällt ein deutlicher Preissprung im Jahr 2001 auf, dem Jahr vor der Euro-Einführung. Damals sind Lebensmittel innerhalb nur eines Jahres um gut 5% teurer geworden. Aller-

dings hatte dies mit der Einführung des neuen Bargelds nach den Analysen des Statistischen Bundesamtes wenig zu tun. Vielmehr waren Tierseuchen, nämlich BSE und die Maul- und Klauenseuche, ein wesentlicher Grund. Außerdem ging 2001 ein heftiger Preis-

kampf im Lebensmitteleinzelhandel zu Ende und die Einzelhändler konnten wieder höhere Preise durchsetzen. Zum Ende des Jahres 2001 kam eine außergewöhnlich starke Kältewelle in Südeuropa hinzu, die die Obst- und Gemüsepreise nach oben trieb.



**Abb. 1:** Verbraucherpreise für Lebensmittel



**Abb. 2:** Verbraucherpreise für verschiedene Lebensmittelarten

Ab dem Jahr 2002 gingen die Preise für Lebensmittel zunächst wieder leicht zurück. Diese Tendenz kann als „Normalisierung“ des Preisniveaus nach dem Preissprung im Jahr 2001 bezeichnet werden. Der Verbraucherpreisindex (ohne Getränke) ist in Abbildung 1 dargestellt.

Die Antwort auf die Frage, ob etwas teurer geworden ist, hängt u. a. stark vom betrachteten Zeitraum ab. So hatten sich im Jahr 2001 Milch- und Fleischprodukte besonders kräftig verteuert. Daher waren die Lebensmittel im Vergleich zum hohen Preisniveau von Ende 2001 im Jahr 2005 relativ günstig.

Bei der Interpretation der Teuerungsraten darf zudem nicht vergessen werden, dass viele im Bundesgebiet erfassten Preisänderungen für dieselbe Güterart in einer einzigen Zahl zusammengefasst werden, bevor daraus die Teuerungsraten für dieses

Produkt entsteht. Einzelne starke Preiserhöhungen für ein Produkt werden somit im statistischen Mittelwert ausgeglichen. Lebensmittel und alkoholfreie Getränke werden im Warenkorb durch mehr als 150 Güterarten, vom Langkornreis über die Erdbeerkonfitüre bis hin zum Karottensaft, vertreten.

Bei den verschiedenen Arten von Lebensmitteln gibt es sehr unterschiedliche Preisentwicklungen (vgl. Abb. 2 u. Tab. 1). Am deutlichsten zu erkennen ist der Preisschub des Jahres 2001 bei den Fleischwaren und bei Molkereiprodukten. Aber auch bei Getreideerzeugnissen wie Brot, Nudeln etc. haben die Preise im Jahr 2001 einen deutlichen Sprung gemacht. Bei Fisch und Fischwaren zeigt der Preistrend schon seit vielen Jahren kontinuierlich nach oben. Im Jahr 2005 waren Fischwaren fast 30 Prozent teurer als 1995. Diese Teuerung ist neben dem

knapper werdenden Angebot auch eine Folge der stetig zunehmenden Nachfrage, die nicht zuletzt auf das Image des Fisches als gesundes Lebensmittel zurückzuführen sein dürfte.

Bei Obst und Gemüse besteht darüber hinaus ein deutliches Saisonmuster. In der langfristigen Betrachtung ist hier jedoch wenig Bewegung in den Preisen zu beobachten. Obst und Gemüse war im Jahr 2005 nur 2,4 Prozent teurer als 10 Jahre zuvor. Das in deutschen Läden verkaufte Obst und Gemüse kommt etwa zur Hälfte aus dem Ausland. Daher spielen die Einfuhrpreise eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Verbraucherpreise in diesem Segment. Betrachtet man nur das Gemüse, so werden fast 80 % von den drei Ländern Spanien, Italien und Niederlande geliefert.

Bei einzelnen Produkten und in einzelnen Monaten kann der Einfuhranteil bestimmter Länder sehr hoch liegen. Treten in diesen Ländern dann Missernten auf, können die Ausfälle manchmal kaum durch andere Lieferquellen ersetzt werden. Zum Beispiel gab es Anfang 2005 in Südeuropa eine Kältewelle, die in Spanien zu großen Ernteausschlägen führte. In Deutschland mussten die Verbraucher dann im Februar 2005 für Tomaten 43 % mehr bezahlen als im Februar 2004. Kopfsalat war im März 2005 sogar 80 % teurer als ein Jahr zuvor.

**Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Im Blickpunkt: Preise in Deutschland 2006. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006, 80 S., 9,80 € oder kostenloser Download im Internet unter [www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html](http://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html)

**Tab. 1:** Preisentwicklung bei ausgewählten Güterarten, die für die Verbraucherpreisstatistik erhoben werden

Güterarten (Kategorie „Lebensmittel und täglicher Bedarf“)	Anteil am Warenkorb	Preisentwicklung 2000 bis 2005
Fleisch, Fleischwaren	2,274 %	+ 6,4 %
Brot u. Getreideerzeugnisse	1,720 %	+ 7,0 %
Molkereiprodukte u. Eier	1,431 %	+ 4,8 %
Gemüse, Kartoffeln	1,056 %	- 1,4 %
Obst	0,843 %	+ 9,1 %
Mineralwasser, Limonaden, Frucht- u. Gemüsesäfte	0,834 %	+ 3,3 %
Zucker, Brotaufstrich u. Süßwaren	0,757 %	+ 8,3 %
Kaffee, Tee, Kakao	0,454 %	- 1,5 %
Speisefette u. -öle	0,292 %	- 1,1 %
Fische, Fischwaren	0,289 %	+14,8 %